

Gegen schärfere Kennzeichnungspflicht

Bierrekorde für die heimischen Brauer

Die heimischen Brauereien jubeln über das Jahr 2018: Die Gesamtproduktion legte um 1,5 Prozent auf rund 9,8 Millionen Hektoliter zu – ein neuer Rekord. Doch nun wehrt man sich gegen Pläne der Regierung zu „Zwangsangaben“ über die Herkunft der verwendeten Rohstoffe.

„Der Kurs der Regierung in der Frage einer nationalen Herkunftskennzeichnung geht in die falsche Richtung“, so Brauereiverbands-Obmann Sigi Menz. Denn das wäre eine Fleißaufgabe, die über EU-Recht hinausgeht. „Damit würden heimische Anbieter gegenüber ausländischen ungleich behandelt.“ Eine Umsetzung sei laut Menz „nur mit massiv höherem Administrations- und Kostenaufwand zu

machen. Das ist für kleine Brauereien kaum verkraftbar.“ In Summe stieg die Zahl der Biererzeuger 2018 bei uns von 272 auf 298 (inkl. Gasthausbrauereien). Zusammen erzielten sie über 1,4 Mrd. € Umsatz – mit rund 3500 Mitarbeiter.

„Das Bierland wächst – auch bezüglich Anerkennung und Beliebtheit“, resümiert Verbands-Geschäftsführerin Jutta Kaufmann-Kerschbaum. VS/GH



Obmann Sigi Menz und Jutta Kaufmann-Kerschbaum zufrieden

Foto: Kurt Keinrath / Bierland Österreich

Der tolle Erfolg des „Scooter“ lässt das Potenzial erahnen:

Digitalisierung als „Turbo“

Die Botschaft ist bedrohlich: Die konjunkturellen Frühindikatoren befinden sich seit Jahresbeginn „im freien Fall“ und sind laut einer Syngroup-Auswertung auf den tiefsten Stand seit Ende 2011 gefallen. Die Antwort darauf könnte die Digitalisierung sein.

Ein aktuelles Beispiel dafür sei der „Scooter“. Heinz Marx: „Da hat man ein Pro-

dukt digitalisiert und damit ein völlig neues Geschäftsmodell geschaffen. Inner-

halb kürzester Zeit kamen in Wien 1500 und in Salzburg 700 Scooter auf den Markt.“

Solche Veränderungsprozesse werden die Zukunft prägen, Innovationen à la „Scooter“ die Wachstumsschwäche überwinden. Die österreichische Syngroup beschäftigt in vier Ländern (Österreich, Deutschland, UK, Italien) 85 Berater. Die Kundenliste reicht von Mayr Melnhof, Ankerbrot, Vöslauer über Alpla, Miba, Greiner bis hin zu Handl, Lenzing, Trevira, Grüne Erde, Swiss Crono Group und Haidlmair Werkzeugbau.

Von Elektro-Autos (nur 210 statt 1500 Einzelteile) über das Autonome Fahren bis hin zu den Datenbrillen: Es wird keine Branche geben, die von der Digitalisierung nicht erfasst wird. Heinz Marx: „Das schafft – siehe Scooter – völlig neue Märkte!“ Georg Wailand

BUSINESS LINE

➤ Salzburg-Leitung

Das Bundesverwaltungsgericht gibt nach langem Rechtsstreit grünes Licht für den Bau der 380-kV-Hochspannungsleitung in Salzburg. Das Verfahren dauerte 77 (!) Monate.

➤ Privatkonkurse

Laut KSV1870 waren im Vorjahr 32% der insolventen Personen gescheiterte Unternehmer.

Rückgänge bei Umsatz und Mitarbeitern

Zumtobel verschärft die Sanierungs-Bemühungen

Der Vorarlberger Leuchtenkonzern Zumtobel steckt noch immer in der Krise, obwohl die Sanierungsmaßnahmen erste Wirkung zeigen. Man bemüht sich, die „im internationalen Vergleich hohe Kostenstruktur“ zu senken. Dazu kommen der intensive Preiswettbewerb in der Branche und Probleme wie 14% Umsatz-

minus auf dem englischen Markt, weil der Brexit zu Auftragsrückgängen führte. Nach drei Quartalen steckt man weiter in den roten Zahlen (-14 Mio. €). Der Umsatz ging um 4,9% zurück, der Mitarbeiterstand sank um rund 300 auf 5900. Wie geplant, wird heuer die Produktion in Jennersdorf (Bgl.) mit 90 Jobs geschlossen.



Syngroup-Chef Heinz Marx

Foto: Syngroup Management Consulting GmbH